

Gegen das Smartphone-Geknipse

Lothar B. Jander möchte sich mit seinen Fotos vom Trend schnelllebiger Alltagsbilder abgrenzen

■ Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). »Ich möchte mit den Mitteln der Fotografie die unter der Oberfläche liegenden Persönlichkeitsschichten der Porträtierten erforschen«, sagt Lothar B. Jander. Er möchte sich damit von der schnelllebigen Abbildung des Offensichtlichen abgrenzen, die dank Smartphones heute überall anzutreffen ist und meist keinen großen Tiefgang besitzt.

Der 72-Jährige aus Bielefeld bezeichnet sich selbst als Kreativen. Er führt einen Dokortitel in Naturwissenschaften, ist Erfinder und Autor mehrerer Publikationen. Seit seiner Jugend beschäftigt er sich mit Fotografie und hat diese Kunstform zu einem wesentlichen Schwerpunkt seines Schaffens gemacht. »Begegnungen. Menschen in Deutschland« lautet der Titel einer Ausstellung mit 40 Bildern, die am kommenden Sonntag um 11.15 Uhr im Borgholzhausener Rathaus eröffnet wird.

Zu Janders großen Vorbildern gehört August Sander, der in den 20er und 30er Jahren den unvollendeten Versuch unternommen hat, eine Typologie der damaligen deutschen Gesellschaft zu erstellen. Diesen Ansatz möchte der Bielefelder nun wieder aufgreifen und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Realisierung mit den heutigen technischen Mitteln unter zeitgemäßen ästhetischen Gesichtspunkten anzugehen. Seit etwa anderthalb Jahren beschäftigt er sich mit dem Thema, nach maximal zwölf weiteren Monaten soll das Projekt abgeschlossen sein.

Das gesamte Werk soll etwa 100 Bilder umfassen, rund 60 sind bereits fertig, zwei Drittel davon sind in Borgholzhausen zu sehen. Jander sucht Antworten auf die Frage »Wie kann ich ein Individuum eindeutig erfassen?« Dabei spiele der zeitliche Aspekt eine herausragende Rolle, etwa als biografische Größe, als Resümee am Lebensende oder als organisatorische Leistung, mit der eine Ingenieurin als Mutter



Mit Fotografien von Lothar B. Jander eröffnet der Kulturverein Borgholzhausen sein Veranstaltungsjahr. Hier zeigt der Künstler das Titelbild der

Ausstellung. Ihm geht es darum, Menschen auf tiefgründige Weise zu portraituren.
Foto: Johannes Gerhards

von drei Kindern Familie und Karriere in Einklang zu bringen versucht.

Die Menschen werden in ihrem alltäglichen Umfeld abgebildet, Jander verzichtet auf Fotostudio und besondere Ausleuchtung. So können die Porträts den ersten und letzten Atemzug festhalten, die Kontraste zwischen jung und alt oder arm und reich verdeutlichen. Da steht das Bild eines Obdachlosen neben dem des dynamischen

Managers. Lehrer, Paketboten oder Feuerwehrleute und weitere Personen aus der Mitte der Gesellschaft gehören zu den Abgebildeten. Neben den Fotos steht gleichberechtigt ein erläuternder Text: nur ein Satz oder eine bis zu zwei Seiten lange Abhandlung.

»Der Mensch ist heute nicht mehr so leicht festzulegen. In meinen Begegnungen versuche ich hinter die Rollenvorstellungen zu blicken und im Idealfall den Mo-

ment fest zu halten, wo die Person ganz bei sich ist«, sagt Jander. Meist steht das Gesicht im Mittelpunkt, es gibt auch Ganzkörperporträts und als Gegensatz dazu das Titelbild der Ausstellung, wo ein Betrachter eines Kunstwerks in Rückansicht dargestellt wird.

Joseph Schröder, zweiter Vorsitzender des Kulturvereins, hat während der Aktion »Ein Dorf wird Kunst« in Suttorf Kontakte zu Lothar B. Jander geknüpft und ihn

nach Borgholzhausen eingeladen. Die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Hanne Bergius wird in dessen künstlerisches Werk einführen, für musikalische Untermalung sorgen der Schlagzeuger Ben Vieth zusammen mit dem 18-jährigen syrischen Musiker Rodi Jatto auf der Saz. Die Ausstellung dauert vom 17. Januar bis zum 26. Februar.

Weitere Informationen:
@ kulturverein-borgholzhausen.de